

## Biografie

### **Sebastian Bohren**

Violine

[www.sebastianbohren.ch](http://www.sebastianbohren.ch)



*„Ein interpretatorisch und klanglich phänomenaler junger Geiger“ (NDR)*

Der Geiger Sebastian Bohren besticht sowohl als Solist als auch als Kammermusiker durch die Ausgewogenheit seines Spiels und seiner Repertoireauswahl, dessen Schwerpunkte in der Klassik, der Frühromantik, dem 20. Jahrhundert und der zeitgenössischen Musik liegen.

Die Süddeutsche Zeitung beschrieb Bohren als „einen der ernsthaftesten und geradlinigsten Musiker seiner Generation“, und das BBC Music Magazine vergab 5 Sterne für seine bei Avie erschienene Aufnahme mit Mozart-Konzerten: sie hob besonders sein „fantastisches Spiel“ hervor, das „lebhaft und aufmerksam jeder musikalischen Wendung folgte“. Gramophone beschrieb das 2021 mit den CHAARTS Chamber Artists unter der Leitung von Gábor Takács-Nagy aufgenommene Album als „ein Hörerlebnis, das einen von Anfang bis Ende nicht loslässt“, und fragte „Wohin wird Sebastian Bohrens investigativer Repertoireansatz ihn als nächstes führen?“

In den kommenden Spielzeiten wird Sebastian Bohren mit Orchestern Werke von Bartók, Peter Eötvös, Leoš Janáček, Korngold, Magnus Lindberg, Frank Martin, Olivier Messiaen, Pärt, Prokofijew, Christian Sinding, Alfred Schnittke, Szymanowski, Loris Tjeknavorian und Peteris Vasks zur Aufführung bringen. In seiner Schweizer Heimat ist er bereits mit Orchestern wie dem Kammerorchester Basel, Luzerner Sinfonieorchester, Musikkollegium Winterthur, Orchestra della Svizzera Italiana, Sinfonieorchester Basel und dem Zürcher Kammerorchester aufgetreten. Auf internationalen Bühnen stand er mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, dem Münchener Kammerorchester, Kölner Kammerorchester, Orchestra di Padova e del Veneto, Royal Liverpool Philharmonic Orchestra und der Württembergischen Philharmonie Reutlingen. Zu den Dirigenten, mit denen er zusammenarbeitet, gehören Philippe Bach, Douglas Boyd, Elim Chan, Thierry Fischer, James Gaffigan, Clemens Heil, Heinz Holliger, Axel Kober, Patrick Lange, Andrew Litton, Cristian Măcelaru, Andrew Manze, Leo McFall, Christoph Poppen, Gábor Takács-Nagy, Emmanuel Tjeknavorian und Mario Venzago.

2019 brachte er eine vom ukrainischen Perkussionisten Andrej Pushkarev für ihn geschriebene Bearbeitung von Prokofjews Violinsonate Nr. 1 für Violine und Orchester zur Uraufführung. Ein Livemitschnitt mit dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt erschien im gleichen Jahr bei Sony Classical. Unter seinen bisherigen Einspielungen sind die Konzerte von Karl Amadeus Hartmann und Britten (von The Strad gelobt für das „farbenreiche Spiel, das ebenso betörend wie die Spieltechnik verblüffend“ sei), sowie Werke von Schostakowitsch, Vasks und Kancheli hervorzuheben.

Zu seinen Kammermusikpartnern zählen die Pianisten Andreas Haefliger, Konstantin Lifschitz und Yekwon Sunwoo, der Bratschist Antoine Tamestit, die Cellisten Thomas Demenga und Christian Poltera sowie der Klarinetrist Reto Bieri.

Er studierte in Zürich bei Jens Lohmann sowie später bei Robert Zimansky und Zakhar Bron, bevor er in Lucerne bei Igor Karsko und an der Hochschule für Musik und Theater München bei Ingold Turban seine Studien vertiefte. Wichtige künstlerische Impulse erhielt er von Ana Chumachenco, Hansheinz Schneeberger, Dmitry Sitkovetsky, Christian Tetzlaff und Heinrich Schiff.

Seinem Heimatkanton Aargau ist der mittlerweile in Zürich lebende Sebastian Bohren auch durch die von ihm erfolgreich geleitete Konzertreihe Stretta Concerts in Brugg weiter verbunden.

Er spielt die 1761 in Parma entstandene Violine „Ex-Wanamaker-Hart“ von Giovanni Battista Guadagnini.

### **2022/2023**

**Wir bitten Sie, diese Biografie unverändert abzdrukken. Auslassungen und Veränderungen sind nur nach Rücksprache mit der Agentur gestattet.**